

5.:

Peter Bichsel: Ich bin, wie alle anderen Menschen auch, fantasielos. Was mich aber von vielen anderen unterscheiden mag, das ist, dass ich darunter leide.

6.:

Peter Bichsel: Lesen, lesen, lesen, lesen – und dann schreiben, schreiben, schreiben. Ich selbst kann das heute zwar auch nicht mehr. Aber in meinen Anfängen habe ich immer wieder Geschichten, die mir gefallen haben, abgeschrieben – zum Teil ganze Bücher. Mit dem Abschreiben kann man in das Schreiben des anderen eindringen – das ist eine gute Übung.

7.:

Peter Bichsel: Im Augenblick die Bekenntnisse des Augustinus – ein Nordafrikaner, drittes Jahrhundert. Zu empfehlen ist es nur Leuten, die es lesen mögen. Und richtige Leser kommen schon selbst zu ihrer Lektüre.

8.:

Peter Bichsel: Mein Lieblingsroman ist immer jener, den ich lese – wäre er es nicht, ich würde es sein lassen. Im Übrigen lese ich fast nur noch Bücher, die ich schon ein bis mehrere Male gelesen habe: die „Wanderjahre“ von Goethe, den „Titan“ von Jean Paul, den „Freibeuter“ von Joseph Conrad, und Jörg Steiner, und Ralph Rotmann, und Ruth Schweikert und Peter Weber und und und – und leider nicht für alle Zeiten.

9.:

Peter Bichsel: Gute Nacht!

	Was inspiriert Sie zum Schreiben? Wie kommen Sie auf Ihre Themen / Geschichten?
	Was hat Sie zu Ihren „Kindergeschichten“ inspiriert?
	Am Ende geht es bei Ihnen aber eigentlich immer um das Suchen nach Geschichten, nach dem Erzählbaren? Woher kommt diese Lust an Geschichten, am Erzählen?
	Ihre 5 Lieblingsromane aller Zeiten?
	Ihr Schreibstil war oft von dem Versuch bestimmt, gewisse literarische Konventionen aufzubrechen, mit der Sprache als solche zu spielen, Sprache zu dekonstruieren. Suchten Sie in früheren Jahren gewollt nach neuen literarischen Formen oder Wegen? Oder kam der Inhalt bei Ihnen stets vor der Form?
	Letzte Worte?
	Wie sind Sie damals zum Schreiben gekommen, Ihr Hauptberuf war doch in erster Linie Lehrer?
	Was würden Sie jungen Menschen mit auf den Weg geben, die sich in der Schriftstellerei versuchen wollen?
	Was lesen Sie zurzeit? Gibt es Autoren, die Sie sehr schätzen und empfehlen können?

Beantworte die folgenden **Fragen** möglichst **ausführlich**!
Du kannst auf die Fragen in beliebiger Reihenfolge und Länge antworten.

4. „Eigentlich ist es eine Geschichte über eine ganz besondere Kommunikation.“ (Peter Bichsel über **Der Milchmann**)

/ 10 Punkte

- a) Was für eine Beziehung gibt es zwischen Frau Blum und dem Milchmann?
- b) Was denken sie übereinander?
- c) Wie deutest du den Zeitwechsel vom Präteritum zum Präsens?
- d) Warum kann der Leser sich angesprochen fühlen?

5. Ein Tisch ist ein Tisch

/ 10 Punkte

- a) Wie ist es dazu gekommen, dass der Mann so ein tristes Leben führt?
- b) Wie hätte der Mann sein Leben ändern können?
- c) Der Mann bricht aus seinem ewiggleichen Alltag aus. Das passiert selten in Bichsels Geschichten. Was bringt das für ihn?
- d) Wie könnte die Geschichte weitergehen? Warum?

6. Die Tochter

/ 10 Punkte

- a) Wie verhält sich die Gegenwart der Figuren zu ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft?
- b) Charakterisiere anhand der Geschichte das Leben der Eltern.

7. San Salvador

/ 10 Punkte

- a) Alles, was wir erfahren, geschieht im Bewusstsein von Paul. Aus seiner Perspektive aus wird alles gedeutet. Wie fühlt sich Paul und was wünscht er sich?
- b) Bichsel selbst liebt die Langweile und wies darauf hin, dass die „Längi Zyt“ (lange Zeit) im Schweizerdeutschen für „Sehnsucht“ stehe. – Wie beeinflusst das die Deutung der Geschichte?

8. Jodok lässt Grüßen

/ 5 Punkte

„Der ‚Jodok‘ hat keinen Inhalt. Es ist nur eine Form...“, die von dem Leser selbst gefüllt werden kann. Welche zwischenmenschlichen Beziehungen lassen sich aus dem Text erschließen?

Das macht insgesamt 70 Punkte.



DANKE FÜR'S MITMACHEN! HOFFENTLICH HAST DU BEIM LESEN SPASS GEHABT!